

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dyl, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 182

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Beilagen, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellere 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Donnerstag, den 6. August

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Im Reichstage wurde die Bier- und Tabaksteuer in zweiter Lesung nach den Ausschussbeschlüssen angenommen.

* Der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete und frühere Reichsminister Dr. David erlitt im Reichstag während der Sitzung einen Blutsprung und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

* Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde die erste Lesung der Amnestievorlage, die nach einer Regierungserklärung sofort nach Verkündung in Kraft treten soll, beendet.

* Der französische Ministerpräsident Briand ist nach Pariser Meldungen nach London abgereist, um mit Chamberlain über den Sicherheitspakt zu verhandeln.

* Zwischen Griechenland und Bulgarien sind erhebliche Uneinigkeiten ausgebrochen, die Griechenland zur Entsendung von Truppen an die Grenze veranlaßt haben.

* An der Berliner Börse kam es infolge ungünstiger Gerüchte über bedeutende Unternehmen zu scharfen Kursrückgängen.

Schwierigkeiten der Innenpolitik.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Ganz zweifellos ist, daß weder die Verfassungsgebende Nationalversammlung noch die drei bisherigen Reichstage jemals in einer verhältnismäßig so kurzen Zeit derartig schwerwiegende, derartig tief in das wirtschaftliche und politische Dasein der Nation selbst wie jedes einzelnen eingreifende Fragen zu entscheiden gehabt haben wie der jetzige Reichstag. Wir nennen hier nur: Steuerungs-gesetze, Sicherheitspakt, Auswärtige Reform, Zolltarif. Der Wichtigkeit und Bedeutung all dieser Fragen entspricht ein gewaltiger Beratungsstoff. Noch schwieriger wird die parlamentarische Erledigung dadurch, daß bei den Regierungsparteien selbst die Ansichten oft auseinandergehen und daher mühsam erst in Duzenden von Fragen Kompromisse gesucht und gefunden werden müssen, die dann von diesen Parteien gestützt werden können. Natürlich ist mit solchen Kompromissen niemand zufrieden, aber jede Partei fragt sich immer wieder, ob es nicht besser ist, Wünsche und Hoffnungen und frühere Versprechungen zurückzustellen, als durch Ablehnung eines Entgegenkommens eine Regierungskrise herbeizuführen. Hatte schon die Aufwertungs-gesetze eine ganze Reihe derartiger Kompromisse gebracht, so wiederholte sich das im veränderten Maße bei der Beratung der Steuer-gesetze; jedes einzelne von ihnen, soweit es bisher durch die zweite Lesung hindurchgekommen ist, trägt die Spuren solcher Kompromissarbeit. Und — dritte endgültige Lesung ist noch nicht da; bis sie in Angriff genommen wird, werden wohl wieder neue Bedenken laut werden, werden neue Wünsche auftauchen. Dann geht die mühsame Arbeit wieder von vorne los. Derartige Kompromisse haben aber auch den Nachteil, daß sie allzu leicht und allzuoft die Einheitlichkeit des ganzen Werkes zerstören und aus ihm ein Flickwerk machen.

Selbstverständlich hemmt die Notwendigkeit, Kompromisse zu schaffen, auch den glatten Ablauf der parlamentarischen Beratungen, und wir haben aus diesem Grunde die täglich viestündigen bis in die Nacht dauernden Reichstags-sitzungen, die übrigens noch das eine Übel mit sich bringen, daß der Außenstehende sich gar nicht mehr für sie interessiert, weil er sich durch die Beschlüsse doch nicht mehr durchfindet.

Auch die Regierung ist natürlich hinsichtlich ihrer Vorlagen in dieses Nachgeben, in diese Kompromisse eingeschlossen und muß sich vielfach, wenn auch schweren Herzens, Abstriche gefallen lassen. Man hat in weiten Kreisen des Parlaments ebenso wie in der Bevölkerung die durchaus nicht unbegründete Ansicht, daß das Reich weit mehr Einnahmen erzielt und erzielen will, als sein Ausgabenbedarft verlangt. Sämtliche Parteien von rechts bis links sind aber schon aus den etatsrechtlichen Gründen mit einer derartigen „Thesaurierung“ — Ansammlung — keineswegs einverstanden, schon deswegen nicht, weil ein größerer Einnahmeüberschuß allzu leicht zu überflüssigen oder nicht gerade notwendigen Ausgaben verleitet. Die wirtschaftliche Unmöglichkeit einer solchen Überdrehung der Steuer-schraube liegt gleichfalls auf der Hand, und so ist es gekommen, daß man der Regierung an ihren Vorlagen ganz gewaltige Abstriche machte, bis ein „Unannehmbar“ des Reichsfinanzministers von Schlieben auch hier eine Grenze setzte. Wie in der Montagssitzung des Reichstages ein demokratischer Abgeordneter mitteilte, habe der Minister von Schlieben den Regierungsparteien in einem derartigen Falle erklärt: „Wenn Sie nicht zustimmen, so lege ich morgen mein Amt nieder! Wollen Sie denn, daß morgen ein sozialistisches Ministerium regiert?“ Ob diese Mitteilung des demokratischen Abgeordneten dem Wortlaut nach richtig ist, ist noch unbekannt; richtig aber ist, daß der Reichsfinanzminister wiederholt hinter sein „Unannehmbar“ mehr oder weniger deutlich die Absicht kundgetan hat, im Falle der Ablehnung seiner Wünsche zu demissionieren, weil er glaube, dann die Verantwortung nicht mehr tragen zu können.

Die Parteien, welche die Regierung stützen, haben nun aber ihre Führer im Kabinett sitzen; das ist das Wesen des parlamentarischen Regimes. Wenn also ein Minister, also ein Führer irgendeiner Regierungspartei erklärt, er werde gehen, wenn ihm seine Partei nicht zu Willen sei, so bleibt dieser Partei doch nichts anderes übrig als nachzugeben; sie kann doch nicht ihrem eigenen Führer ein Misstrauensvotum ausstellen! Gneist, einer der besten Kenner des englischen Verfassungsrechts, hat einmal gesagt, daß der mächtigste Mann auf der Welt der englische Ministerpräsident sei; denn er sei von der über die Mehrheit verfügenden Partei auf seinen Posten gestellt und könne nun tun und lassen, was er wolle, weil diese Partei

Die kommende Amnestie

Strafnachlaß in Reich und Ländern.

Berlin, 4. August.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beendete heute die erste Lesung der Amnestievorlage. Über den Termin des Inkrafttretens des Amnestiegesetzes gab die Reichsregierung folgende Erklärung: „Die Reichsregierung hat die Fassung gewählt, daß das Gesetz am Tage nach der Verkündung in Kraft treten soll. Dabei war die Regierung sich darüber einig, daß am Tage nach der Verkündung nicht alle diejenigen aus den Gefängnissen bereits entlassen werden können, die unter die Amnestie fallen. Das wäre technisch eine Unmöglichkeit. Auch eine Woche würde zur Bewältigung der technischen Schwierigkeiten nicht ausreichen.“

Rechtsjustizminister Dr. Frenken erläuterte diese Fassung mit der Absicht der Regierung, in allen starkliegenden Fällen die Entlassung des Amnestierten aus der Strafhaft sofort erfolgen zu lassen. Mit neun gegen fünf Stimmen bei zehn Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten und Kommunisten stimmte der Ausschuss folgender Entschließung des Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) zu: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, auf die Länderregierungen einzuwirken, daß auch in den Ländern alsbald eine Amnestie im Mindestumfange der gegenwärtigen Reichsamnestie in die Wege geleitet und dabei Rücksicht genommen werde auf Amnestierung oder Einzelbegnadigung der nachweisbar allein oder überwiegend aus wirtschaftlicher Not begangenen Straftaten, insbesondere auch der Zuwiderhandlungen gegen Strafvorschriften, die sich auf Inflationssvorgänge bezogen wie z. B. Preistreibeiverordnung, Verordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel, Verordnung über äußere Kennzeichnung von Waren, Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und andere.“ Gegen diese Entschließung stimmten die Vertreter der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Ihm nun unbedingt durch die und dünn folgen müsse; andernfalls würde sie ja der Opposition den Gefallen einer Kabinettskrise erweisen. Diese Selbstverständlichkeit in parlamentarischen Leben ist bei uns in Deutschland von den Parteien noch nicht so recht erkannt; die Deutschen, die ja erst seit Januar dieses Jahres in der Regierung sitzen, haben besonders diese Erfahrung auch erst machen müssen, beispielsweise beim spanischen und stamischen Handelsvertrag. Es bleibt eben immer die Frage für die Regierungsparteien: Nachgeben oder Kabinettskrise? Infolgedessen ist das Auftreten des Reichsfinanzministers von Schlieben eigentlich gar nicht so auffallend; und bei der Kompliziertheit des deutschen Parteilebens wäre bei seinem Rücktritt eine andere Regierungskonstellation gar nicht ausgeschlossen, so daß dann leicht eine Partei zwar nicht nachgibt, dafür aber ihren Einfluß in der Regierung verliert.

Der Deutsche, trotzdem er jetzt in einer parlamentarisch regierten Republik lebt, sieht es doch nicht ungern, daß seine Regierung nicht völlig parteimäßig eingestellt ist, sondern daß sie ihren Willen auch gegen widerstrebende Fraktionen durchsetzt, daß sie sozusagen für das Ganze da ist und nicht für eine Partei oder Koalition. Neben all den schweren wichtigen Entscheidungen des Augenblicks machen also die Fraktionen des Deutschen Reichstages gleich noch einen Kursus in der Praxis des parlamentarischen Lebens durch!

Verhandlungen zur Umsatzsteuer.

Von einigen Parteien des Reichstages, von den Deutschnationalen, dann von der Völkischen Freiheitspartei und schließlich auch von den Arbeitervertretern im Zentrum, ging die Anregung aus, die zum Teil schon in die Form von Anträgen gebracht worden ist, mit der Gesetzgebung der Zollvorlage die Umsatzsteuer für Lebensmittel ganz in Fortfall zu bringen. Es sollen dabei Fleisch und Brot, nicht aber Feingebäck und Kuchen, von der Umsatzsteuer befreit werden. Da in erster Linie hieran die Einzelländer und die Gemeinden interessiert sind, werden durch die Regierung umfangreiche Nachprüfungen und Berechnungen angestellt, inwieweit den Forderungen entsprochen werden kann. In Reichstagskreisen ist man der Ansicht, daß in irgendeiner Form den Anträgen entsprochen werden wird, und daß sich bis zur dritten Lesung ein Weg dazu finden lassen. Reichsfinanzminister Dr. Luther hielt Montag im Reichstag mit den Arbeitnehmer- und Verbrauchervertretern der Regierungsparteien in bezug auf die jetzt aus den Kreisen des Zentrums besonders hervortretenden Wünsche wegen Herabsetzung bzw. Beseitigung der Umsatzsteuer auf Lebensmittel eine Besprechung ab. Diese ist ergebnislos abgebrochen worden; sie soll aber in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Länderminister und Finanzausgleich.

Die Finanzminister der Länder trafen in Berlin von neuem zusammen, um die Möglichkeiten einer Annäherung der Auffassung des Reiches und der Länder in der Frage des Finanzausgleichs zu erörtern.

Die preussische Vorlage.

Berlin, 4. August.

Dem Vernehmen nach hat das preussische Justizministerium die Amnestievorlage für Preußen fertiggestellt, nachdem die endgültige Gestaltung der Reichsamnestie steht. Das preussische Staatsministerium wird sich noch in dieser Woche mit der Vorlage beschäftigen und sie verabschieden. Da der preussische Landtag erst im September wieder zusammentreten wird, erwägt man, die preussische Amnestie im Wege der Notverordnung in Kraft zu setzen, da es nicht wünschenswert ist, daß die preussische Amnestie, angesichts der vielen gleichartigen Defizite, die sie umfaßt, erheblich später als die Reichsamnestie Gesetzeskraft erlangt.

Was den Inhalt der preussischen Vorlage betrifft, so umfaßt sie alle der Reichsamnestie verwandten politischen Vergehen, politische Verfehlungen, die ausschließlich der Justizhoheit der Länder unterliegen, und schließlich alle Defizite, deren Ursprung auf politische Gründe zurückzuführen ist. Soweit nicht politische Straftaten in Frage kommen, werden nur Notdelikte amnestiert, dagegen werden Gesetzesverletzungen aus der Inflationszeit nicht unter die allgemeine Amnestie gebracht, da auf diesem Gebiete der Weg der Einzelbegnadigungen beschritten ist. So sind im Vorjahre circa 10 000 Begnadigungen erfolgt, die Inflationsdelikte betreffen.

Amnestievorlage für Disziplinarvergehen.

Im Rechtsausschuß des Reichstages gelangte noch ein Antrag Dr. Rosenfeld (Soz.) zur Beratung, durch den die Reichsregierung um schnelle Verlegung eines Gesetzesentwurfes über die Amnestierung von Disziplinarvergehen der Reichsbeamten ersucht wurde. Reichsjustizminister Frenken gab die Erklärung ab, daß im Reichsministerium des Innern die Frage eines Amnestiegesetzes bezüglich der Disziplinarvergehen bereits erwogen würde. Der Antrag Rosenfeld wurde mit großer Mehrheit angenommen.

örtern. Zur Debatte stand ein neuer Ausgleichsvorschlag des preussischen Finanzministers Hoepler-Ashoff, der im allgemeinen die Zustimmung der Länderminister fand. Der Reichsfinanzminister v. Schlieben empfing eine Abordnung der Länderminister und erklärte sich zur Prüfung des Vorschlages bereit. Eine Entscheidung wurde bisher nicht getroffen.

Vereinfachung der Zollformalitäten.

Die deutsche Ratifikationsurkunde zu dem am 3. November 1923 in Genf unterzeichneten Internationalen Abkommen zur Vereinfachung der Zollformalitäten ist von dem deutschen Konsulat in Genf am 1. August 1925 dem Generalsekretär des Völkerbundes übergeben worden. Das Abkommen erlangt für das Deutsche Reich 90 Tage nach der Übergabe der Ratifikationsurkunde, also am 30. Oktober 1925, Gültigkeit.

Freistaat Danzig.

× Der polnische Postdienst in Danzig. Das Sachverständigenkomitee für die Abgrenzung des Hafengebietes von Danzig für den polnischen Postdienst hat seine Arbeiten abgeschlossen. Bei seinen Vorschlägen zur Festlegung der Abgrenzung des Postgebietes stützt sich das Komitee auf den Beschluß des Ständigen Internationalen Gerichtshofes in Haag, der der Ansicht Ausdruck verliehen hat, daß nach dem Wortlaut des Vertrages von Versailles und der Pariser Konvention im vorliegenden Streitfall unter dem Begriff „Hafengebiet von Danzig“ eine „territoriale Zone“ zu verstehen ist. Es würde infolgedessen ein nicht unwesentlicher Teil der Stadt Danzig dem Hafengebiet zugerechnet werden.

Frankreich.

× Eine bedeutsame Rede Painlevés. Der Ministerpräsident Painlevé hielt in Autun eine Rede, in der er sich über das Finanzproblem, die interalliierten Schulden und die Marokkokrise ausließ. Er erklärte, daß er die erste Aufgabe der Regierung darin sehe, den weiteren Frankfurter zu vermeiden und die Inflationsgefahr zu bekämpfen. Nach außen hin seien Frankreich die Hände gebunden, solange die Frage der interalliierten Schulden nicht geregelt sei. In Marokko wolle man gern dem Kriege ein Ende machen, aber die französischen Interessen in Marokko aufgeben, hieße ganz Nordafrika aufgeben und Frankreichs Weltmachstellung gefährden. Von den Alliierten hänge es ab, einen dauernden Frieden herzustellen; sollten sie sich weigern, so würden militärische Operationen großen Stils beginnen. Er hege die Hoffnung, daß Anfang Oktober der Marokkoseitzug beendet sein werde.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Ministerialdirektor a. D. Otto Naumann, der sich um das preussische Hochschulwesen große Verdienste erworben hat, ist im 74. Lebensjahre nach schweren Leiden gestorben.

Berlin. Nachdem das Ruhrgebiet von den Besatzungstruppen geräumt ist, wird auf Anordnung der preussischen Regierung mit Wirkung vom 1. August ab den Beamten, Staatsangehörigen und Lehrern die Besetzungszulage nicht mehr gezahlt.

Karlsruhe i. B. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, wonach die Rentahlen zum Badischen Landtag am 25. Oktober stattfinden sollen.

In Bulgarien haben diese militärischen Maßnahmen Griechenlands nicht geringe Beunruhigung hervorgerufen. Man fürchtet, daß bis zur Erledigung des Zwischenfalls bulgarische Grenzorte besetzt werden könnten, vermutet aber im übrigen, daß Griechenland nur einen Vorwand suche, um eine internationale Enquete über die Vorgänge auf dem Balkan zu veranlassen.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 6. August 1925

□ Die Zeit der Pilze. Wir kennen etwa 40 essbare und gegen ein Duzend giftige Pilze. Kommt die Zeit der Hauptpilzzeit heran, so ziehen besonders in den Wald- und Gebirgsgegenden ganze Scharen von Männern, Frauen, Jungen und Mädchen hinaus in die Wälder, um Pilze einzusammeln. In manchen Gegenden ist die Ernte so groß, daß davon ganze Eisenbahnwagen voll in die Großstädte gesandt werden können. Und namentlich für arme Leute in den Wald- und Gebirgsdörfern bedeutet die Pilzzeit stets eine Zeit guter Nebeneinnahmen. Pilzvergiftungen kommen in jedem Jahre auch in Deutschland in ziemlich großer Zahl vor, glücklicherweise führen diese Vergiftungen nur in etwa 15–20% der Erkrankungsfälle zum Tode. Die meisten Vergiftungen rühren vom Knollenblätterpilz her, der sehr giftig ist und vom August bis zum Spätherbst in den Wäldern anzutreffen ist. Daß dieser Giftpilz häufiger eingesammelt wird, kommt daher, daß er von Leuten, die nicht pilzfundig sind, leicht mit dem Champignon verwechselt werden kann. Die „Hausmittel“, die gewöhnlich erkennen lassen sollen, ob Pilze giftig sind oder nicht, sind ausnahmslos ohne Wert. Sicherheit gegen Pilzvergiftungen gibt nur eine genaue Kenntnis der essbaren und der giftigen Pilze. Abgesehen können auch essbare Pilze zu Vergiftungserscheinungen führen, wenn sie schon zu alt geworden sind und dadurch von innen heraus zerfällt wurden.

—* VII. Stenographentag der Schule Stolze-Schren. Zum siebenten Male seit der Entstehung des Systems Stolze-Schren vereinigen sich seine Anhänger zu einem Stenographentag, der in diesem Jahre in der Zeit vom 7.–10. August in Hannover stattfindet. Mit Rücksicht auf die Haltung der Schule Stolze-Schren gegenüber dem sogenannten Einheitsystem, das in seiner gegenwärtigen Form im Jahre 1922 auf der Jubiläumstagung in Eisenach und wiederholt auf den inzwischen stattgefundenen Vertretertagen abgelehnt worden ist, wird diese Tagung von besonderer Bedeutung sein. Etwa 4000 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches, der Schweiz und aus Oesterreich sind bereits gemeldet. Mit der Tagung ist ein Wettstreiten verbunden, auch wird das Ergebnis des Fernwettstreitens, an dem sich über 16000 Personen beteiligt haben, verkündet werden. Trotz scharfer Fehlerbewertung müssen rund 300 vorzügliche Leistungen von 240 bis 440 Silben (!) Silben mit Wertpreisen ausgezeichnet werden. In den niedrigeren Gruppen sind mehr als 13300 preiswerte Arbeiten abgegeben worden, eine stenographische Gesamtleistung, wie sie bisher noch nicht vorgekommen ist. Viele bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen und Wirtschaftslebens haben ihren Beitritt zum Ehrenausschuß des Stenographentages der Schule Stolze-Schren erklärt.

□ Salver, 5. Aug. Wie uns mitgeteilt wird, findet am Sonntag, den 9. August im Nigelloh'schen Saale in Brügge eine große Versammlung des gewerblichen Mittelstandes statt. Die gesamten Mittelstandsvereinigungen des Wolmetales der Renter Meinerzhagen, Kiesspe, Halver und Lüdenscheid haben ihr Erscheinen zugesagt. Landtagsabg. und Mitglied des Reichswirtschaftsrates Kaufmann Jansen aus Barmen hat für den Tag einen Vortrag übernommen. Mit einem Redner für das Handwerk ist bereits Fühlung genommen worden. Pflicht eines jeden Klein-Gewerbetreibenden, gleichviel ob Kaufmann oder Handwerker, ist es an der Versammlung teilzunehmen. Die Damen sind ebenfalls herzlich eingeladen. Wichtige organisatorische Fragen stehen zur Aussprache. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

§ Schalksmühle, 5. August. Einem dringenden Bedürfnis wird zur Zeit hier dadurch abgeholfen, daß die Zufahrtswege zum hiesigen Hauptbahnhof mit einer ganz neuen Steindecke versehen werden. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen wahrscheinlich beendet sein.

§ Schalksmühle, 5. August. Am vergangenen Sonntag nahmen von dem hiesigen Turnverein 5 Turner an dem diesjährigen Hartortbergfest in Wetter teil. Leider war es keinem der heimischen Teilnehmer vergönnt, den schlichten Lorbeerkranz zu erringen. Die Ursache ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß zum ersten Mal wieder seit langen Jahren das Hangeln Pflichtübung war, daß in neuerer Zeit hier nicht geübt worden ist. Im Ringen stand der Turngenosse Lürs vom hiesigen Turnverein bis auf den letzten Mann, dessen überlegenem Können er sich aber leider nach hartem Kampfe beugen mußte.

§ Schalksmühle, 5. August. Die vor einiger Zeit beschlossene Einrichtung einer Müllabfuhr ist mit dem 1. August d. J. Wirklichkeit geworden. Auch diese Einrichtung wird den hiesigen Bewohnern eine willkommene Erleichterung sein.

—p Schalksmühle, 5. Aug. Die Eheleute Bruno Feind, Hülbertstraße begingen am gestrigen Dienstag das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

—p Schalksmühle, 5. Aug. Die Bewohner der Bauerschaft Harrenscheid hatten im vergangenen Winter, um der für die Landwirtschaft besonders schwer empfundenen Wasserversorgung ein Ende zu machen, mittels Wünschelrute eine geeignete Wasserquelle suchen lassen. Die wochenlangen Bohrungen führten leider zu keinem befriedigenden Ergebnis und machten eine nochmalige Wünschelrutenuche, die am vergangenen Samstag stattfand, notwendig. Es wurde auch an verschiedenen Stellen Wasser gefunden, die starken Felswände bei der letzten Bohrung behindern wohl zu sehr die Gewinnung. Die Bergbewohner sollen nun wohl abermals ihr Glück jedoch an anderer Stelle versuchen müssen.

& Oberbrügge, 5. Aug. Bis zum vorigen Jahre lebten im Hause von Otto Steinbach hieselbst drei Personen, die zusammen beinahe das Alter von einem Vierteljahrtausend erreichten. Doch es sollte ihnen nicht beschieden sein, diese Zahl zu vollenden. Am 1. August 1924 ist der erste derselben, Reinhard Rappes, im 87. Lebensjahre und am 14. September 1924 Frau Carl

Petri, Marie, geb. Blume, im 82. Lebensjahre und am Samstag, den 1. August d. J., genau ein Jahr nach dem ersten, Carl Petri im 82. Lebensjahre, der heute auf dem Friedhofe zu Halver beerdigt wurde. Wenn alle drei weiter zusammen gelebt hätten, so würden sie am verflochtenen 1. März d. J. das Vierteljahrtausend vollendet haben. Die drei Personen haben zusammen 249 Jahre 3 Monate 23 Tage zurückgelegt.

Sagen, 3. Aug. Die Not der westfälischen Industrie. Die Vereinigung von sechs Industrie- und Handelskammern des südwestfälischen Industriebezirks nahm in ihrer letzten Vollversammlung unter Leitung des Fabrikbesizers Post in Hagen Veranlassung nochmals eingehend die außerordentlich schwierige wirtschaftliche Lage zu besprechen. Es wurde einstimmig eine Entschliebung gefaßt, die allen beteiligten Stellen in Reich, Länder und Gemeinden in eindringlicher Weise den Ernst der Lage vor Augen führen soll. In der Entschliebung wird auf die unerträglich gewordene Geld- und Kreditnot verwiesen. Die Kreditzinsen seien im Export nicht mehr auszubringen. In der steuerlichen und sozialen Last, sowie in den übertrieben hohen Frachtsätzen sieht die Vereinigung mit allergrößter Besorgnis das drohende Herannahen katastrophaler Erscheinungen. Die Regierung wird aufgefordert, alle Zwangsmassnahmen, wie die Demobilisationsverordnungen und die vielen Sonderbestimmungen für den Handel zu beseitigen. Für den Arbeitsmarkt wird das freie Spiel der Kräfte gefordert. Um die Währung zu halten, wird von allen öffentlichen Stellen äußerste Sparsamkeit verlangt. Sodann wird gegen Vorausleistung für Wegebau Einspruch erhoben, die Errichtung einer Nachrichtenstelle in Hagen für den Außenhandel der Eisenerzeugnisse- und Metallindustrie genehmigt und schließlich beschloffen, die Eisenbahnverwaltung auf die unbedingte Notwendigkeit der Beibehaltung des D-Zugpaars 175/76 Hagen—Frankfurt auf der Ruhr-Sieg-Strecke hinzuweisen.

Sörde, 5. Aug. Die vor kurzem außer Betrieb gesetzten Abteilungen des Bönix nehmen heute die Arbeit wieder auf. Die beurlaubten Arbeiter sind verständigt worden, sich in üblicher Weise wieder zur Arbeit einzufinden zu wollen.

Dorsten, 5. Aug. Prähistorische Funde in Westfalen. Beim Ausbaggern des neuen Lippelaufes wurden zwei fossile Menschenköpfe gefunden, die von den Sachverständigen wegen der flachen Stirnbildung und anderer Merkmale primitiver Entwicklung für Schädel prähistorischer Menschen gehalten werden, die zu Beginn der letzten Eisperiode, das ist vor ungefähr 25000 Jahren, gelebt haben.

Sitzung der Gemeindevertretung Hülseheid.

Am Sonnabend, den 1. August fand in Neuenbrücke 4.15 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz des 1. Amtsbeigeordneten Schüngel eine Sitzung der Gemeindevertretung von Hülseheid statt, in der über die Abstellung des sich besonderswieder in diesem Jahre zeigenden Wassermangels beraten wurde. Durch den weltbekannten Wünschelrutengänger Herrn Otto Eder von Gräwe waren am Vormittage das Vorhandensein von ergiebigen unterirdischen Wasseradern in der Nähe des bestehenden Hochbehälters festgestellt worden. Den interessanten Arbeiten des Wünschelrutengängers am Vormittage wohnte eine große Zahl von Einwohnern der Gemeinde Hülseheid bei. Wasser soll an den von Herrn von Gräwe bezeichneten Stellen in ausreichendem Maße und zwar in 28 bis 34 m Tiefe vorhanden sein in einer Menge von 20 bis 30 cbm je Stunde.

Ueber die Aufnahme einer Auslandsanleihe durch Vermittlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, im Rahmen der zwischen der Reichs- und den Länderregierungen vereinbarten Richtlinien über die Aufnahme von Auslandskrediten durch die Länder, Gemeinden- und Gemeindeverbände (: Ministerialerlaß vom 27. 1. 1925) wurde eingehend beraten und Beschluß gefaßt.

Zu den Sätzen der Wanderlagersteuer erhebt die Gemeinde für 1925 einen Zuschlag von 100 %.

Den aufgestellten Lehrmittelbeschaffungsplänen für die Zeit von 1925 bis 1931 erteilte Vertretung die Genehmigung.

Nachdem noch in einigen Fürsorgeanträgen Beschluß gefaßt wurde, schloß der Amtsbeigeordnete die Sitzung gegen 8 Uhr abends.

Nah und Fern.

○ Der gefährdete Mainzer Dom. Der altbewährte Dom, zu dessen Erhaltung erst kürzlich größere Arbeiten durchgeführt wurden, ist damit auf die Dauer noch nicht gesichert. Heftigen Landtagsabgeordneten, die den Dom besichtigten, hielt Dombaumeister Prof. Becker Vortrag über den Befund der Bodenuntersuchung. Der Untergrund rings um das Bauwerk herum sei nicht genügend baufest, so daß, um ein Ausreten neuer Bruchstellen zu verhüten, der Dom vollständig untergraben werden müsse.

○ Gedenkfeier für Jean Paul. Zum Gedenten Jean Pauls, dessen Todestag sich im November zum 100. Male jährt, fand in Wunsiedel, der Geburtsstadt des Dichters, unter zahlreicher Anteilnahme der Bevölkerung und vieler auswärtiger Gäste eine stimmungsvolle Feier vor dem Denkmal und dem Geburtshaus Jean Pauls statt. In der von Professor Dr. Friedrich Zahn-München gehaltenen Festrede wurde die Bildung einer Jean-Paul-Gesellschaft Bayreuth angeregt.

○ Der verlorene Schlafwagen. Bei 2.11 a. M. löste sich von dem Nürnberg—Frankfurter D-Zuge ein Schlafwagen und blieb unbemerkt auf der Strecke stehen. Der Zug mußte nach Würzburg zurück und dort von neuem zusammengegestellt werden. Dadurch erlitt der Zugverkehr eine mehrstündige Unterbrechung.

○ Ausstellung für Schulzahnpflege und soziale Hygiene. In der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurde die von der Reichshauptstelle für Kultur und Wirtschaftspromaganda mit dem Reichsverband der Zahnärzte veranstaltete Ausstellung für Schulzahnpflege und soziale Hygiene „Der Zahnarzt“ eröffnet. Der Vorsitzende des Verbandes süddeutscher Zahnärzte, Dr. Gärtnner, begrüßte die Spitzen der Behörden und die Vertreter der sozialhygienischen Fachgesellschaften. Staatspräsident Dr. Heppach hielt die Eröffnungsrede.

○ Ein heftiger Waldbrand wütet in den Wäldern der Gemeinde Londe unweit Toulon, und zwar auf einer Strecke von 8 bis 10 Kilometer, so daß ein Teil der Ortschaft geräumt werden mußte. Aus Roquefavour wird ebenfalls ein Waldbrand gemeldet, der bereits eine große Waldfläche vernichtet hat.

○ Meuterei an Bord eines spanischen Truppentransportdampfers. „New York Herald“ meldet, daß an Bord des spanischen Truppentransportdampfers „Antonio Lopez“ unter 150 Kubanern, die für die spanische Fremdenlegion in Marokko angeworben waren, eine Meuterei ausgebrochen sei, die erst nach heftigem Kampf unterdrückt werden konnte.

○ Die erste Zuckerrübenfabrik in Sibirien. Im Laufe dieses Monats wird mit dem Bau einer großen Zuckerrübenfabrik in Tobolsk begonnen, die die erste in Sibirien sein wird. Die Fabrik soll eine der größten in Rußland sein und täglich 30 000 Pud Zucker produzieren.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Die Besitzerin K. a. a. h., Lantvitz-Süd wohnhaft, war auf einem Ackerfeld hinter ihrer Wohnung damit beschäftigt, Futter für ihr Vieh zu schneiden. Dabei berührte sie einen ihr nicht bekannten Ameisenhaufen. Die Ameisen überfielen regelrecht die Frau und verletzten sie derart, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Darmstadt. Hier traf von Heidelberg kommend der New Yorker Beethoven-Männerchor ein. Die Sänger wurden auf dem Bahnsteig von Oberbürgermeister Müller empfangen. Da die Sänger größtenteils aus Hessen und besonders aus Darmstadt gebürtig sind, fanden sich viele Angehörige und Bekannte auf dem Bahnsteig ein, wo sich rührende Wiedersehensszenen abspielten. Eine Kapelle spielte das Deutschlandlied.

Schönbühl (Württemberg). An dem hier eröffneten Tuberkulosekurort nahmen etwa 700 Ärzte aus dem ganzen Reich sowie aus Italien, Rußland, der Schweiz und Serbien teil.

München. Der bekannte Münchener Augenarzt Universitätsprofessor Dr. Karl Schloffer ist gestorben.

Schwere Autounfälle.

In London 11 Todesopfer an einem Tage.

Mit Beginn der Ferien hat der Automobilverkehr auf den Londoner Landstraßen noch nie dagewesene Formen angenommen. Zugleich damit haben sich auch die Unglücksfälle in erschreckender Weise vermehrt. So wurden in 24 Stunden nicht weniger als elf tödliche Autounfälle gemeldet.

Bei Bologna ist ein mit mehreren Personen besetztes Auto, dessen Steuerung gebrochen war, von der Straße in den nahe vorbeischießenden Fluß gestürzt. Drei Personen sind ertrunken, 15 wurden verletzt.

Auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Konstantz überschlug sich das Automobil der beiden Automobilhändler Knöbber und Wiffler aus Frankfurt a. M. bei dem Versuch, einen Motorradfahrer zu überholen. Hierbei drang Knöbber, der das Auto lenkte, das Steuerrad in den Brustkorb. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Karlsruher Krankenhaus. Der Motorradfahrer, ein 60 Jahre alter in Ruppurr wohnender Schreinermeister Frey, stürzte vom Motorrad und erlitt schwere Verletzungen.

Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Chaussee zwischen Bensfeld und Schöneberg. Das Personauto des Fabrikbesizers Hurlin aus Stargard fuhr gegen einen Baum. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Ein junger Mann Namens Schulz aus Stargard war sofort tot, während der Buchhalter Bette und ein Dritter Namens Köhler schwer verletzt wurden. Ein vierter Insasse wurde nur leicht verletzt. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo Köhler bald nach seiner Einlieferung ebenfalls starb. Auch an dem Auskommen Bettes wird gezweifelt.

Unwetterkatastrophen.

In der Tschechoslowakei, Steiermark und Budapest.

Aus verschiedenen Gegenden der Tschechoslowakei werden in Verbindung mit dem Weitersturz nachhaltige Regengüsse, Sturm, Hochwasser sowie auch Sturmschäden gemeldet. Unter anderem ist im Trenschiner Komitat der Rischlufuß infolge des seit drei Tagen unausgesetzten andauernden Regens aus den Ufern getreten. Leben und Eigentum der Bewohner des Rischlufußes sind bedroht. Auf der Strecke Sillein—Oderberg wurde bei Tschadza durch das Hochwasser die Eisenbahnbrücke weggerissen. Der Verkehr ist unterbrochen.

Heftige Regengüsse haben in Graz mannigfachen Schaden angerichtet. In der Stadt kam es zu zahlreichen Wassereinbrüchen in Keller- und Hofräume, während in der Umgebung auf den Feldern schwerer Schaden angerichtet wurde. In Ainach kam eine durch Wassermengen geladete Erdbank ins Wutschen, wodurch die Anstalt der Warmherzigen Brüder besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde. Im Hochschwabgebiet herrschte ein heftiges, mit Sturm und Hagel untermischtes Regenwetter.

In Budapest wüthete ein furchtbarer Sturm, der besonders auf der Pest Seite großen Schaden anrichtete. Fast sämtliche einzelnstehenden Bäume wurden durch den Sturm entwurzelt. Viele Hausdächer wurden stark beschädigt.

Höchstleistungen deutscher Turner 1925.

In alter Form.

Auf der ganzen Linie sind im laufenden Jahr die bisherigen Rekorde überboten worden, beachtenswert ist dabei besonders, daß namentlich auch kleinere Vereine ganz hervorragende Resultate erzielt haben. Die letzten Höchstleistungen auf den verschiedenen Gebieten sind folgende:

In den kurzen Lauffstrecken war es Schüller (Neuß), der zwei neue Höchstleistungen schuf, und zwar durchlief er 100 Meter in 10,6 Sekunden (bisher Houben 10,7 Sekunden) und 200 Meter in 22,1 Sekunden (bisher Schüller 22,2 Sekunden). 10,9 Sekunden für 100 Meter gebrauchte Bohm (Grafenberg), während 11 Sekunden bereits sechs Turner erreichten. 22,5 Sekunden für 200 Meter ist die Zeit von Dorisch (Neuß), 23 Sekunden von König (Braunschweig) und Kober (Harveschube). Die beste Zeit über 400 Meter erzielte Scholle (Kreuznach) mit 51 Sekunden. Ihm folgten als nächste König (Braunschweig) mit 51,3 Sekunden, Breunig (Dresden) und Schmidt (Neuß) mit 52,2 Sekunden. An der Spitze der 800-Meter-Läufer steht mit 2:03 Minuten Neumann (Berlin). Es folgten dann Scholle (Kreuznach) mit 2:03,4 Minuten, Grelad (Berlin) 2:04,6 Minuten, Richter (Leipzig) 2:05 Minuten. Thiede (Berlin) benötigte für 1000 Meter 2:42,3 Minuten, Schmid (Hannover) 2:46,8 Minuten. Die besten Leistungen für 1500 Meter sind Richter (Bremen) 4:09 Minuten; neue D. L.-Höchstleistung (bisher Stieg 4:15 Minuten), Wilhelmi (Liesbühl) 4:13 Minuten, Stang (Niedererbach) 4:17 Minuten und Wohlfahrt (Neufang) 4:19,3 Minuten. Für 3000 Meter gibt es wieder eine neue D. L.-Höchstleistung. Bracht (Lichterfelde) gebrauchte 9:23,2 Minuten (bisher Bräseke 9:25 Minuten), Thiede (Berlin) 9:23,4 Minuten. Die Durchschnittszeiten für 5000 Meter haben sich gegen die Zeiten des Vorjahres bedeutend verbessert. Bis jetzt haben 16 Turner die Strecke in

weniger als 17 Minuten zurückgelegt. Als beste Zeit wurde aufgezeichnet 15:50,5 Minuten von Bräse-Petershagen, gleichzeitig neue Höchstleistung (bisher Walpert 16:03 M.). 16:00,8 M. erzielte Bräse-Petershagen, 16:01,2 M. gebrachte Krake-Appelba. Der 10.000-Meter-Lauf ist in diesem Jahre weniger geübt worden. Die beste Zeit erreichte Dag-Hjorthen mit 35:31,1 M. Die alten Kämpen sind wieder bei dem 110-Meter-Hürdenlauf zu finden. Anton-Werlin 16 Sekunden, Dahms-Danabrid 16,5 Sek., Rüter-Sannover 16,7 Sek. und Seier-Werlin 16,8 Sek. In der viermal 100-Meter-Staffel erreichte der L. u. F. Kl. Ludwigs-Hafen 44,5 Sek., der Danabrid 44,6 Sek. und der M. G. Sv. Neuf 44,8 Sek. Auch in der zehnmal 100-Meter-Staffel konnte der L. u. F. Kl. Ludwigs-Hafen die beste Zeit erzielen, indem er 1:53,2 M. benötigte. Die Mäzger vom Verein 1817 führen in der dreimal 1000-Meter-Staffel mit 8:19,6 M. Dichtauf folgt der A. T. B. Berlin mit 8:20 M. In der olympischen Staffel konnte der Danabrid 44,4 Minuten die beste Zeit erreichen. A. T. B. Berlin 8:45,6 M.

Kleine Nachrichten.

Amerikanische Geistliche beim Reichspräsidenten.

Berlin, 4. August. Der Reichspräsident empfing heute den Generalsekretär des amerikanischen Kirchenbundes D. Macfarland-Newport, den Präses der evangelischen Synode von Nordamerika D. Bakker-St. Louis, den Leiter des Predigerseminars dieser Synode D. Bress sowie den europäischen Vertreter des amerikanischen Kirchenbundes D. Keller-Büch. Die genannten Kirchenvertreter hatten sich zuerst auf der Durchreise zur Weltkirchenkonferenz in Stockholm in Berlin auf.

Die Vorkommnisse bei der Branntweinverwaltung.

Berlin, 4. April. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: Mit Rücksicht darauf, daß 1. die Branntweinmonopolverwaltung wiederholt und schwer durch Hinterziehung der Gestollterentnahme geschädigt wurde und hierbei auch Beamte der Monopolverwaltung fahrlässig oder schuldhaft mitwirkten, 2. die Geschäftsergebnisse der Branntweinmonopolverwaltung das Monopol selbst schwer gefährden, einen Ausschuß einzusetzen, welcher nach Wiederzusammentritt des Reichstages alsbald die Ursachen feststellt und Vorschläge zur Abhilfe dem Reichstage unterbreitet.“

Aufhebung der Getreideausfuhrverbote.

Berlin, 4. April. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, werden die noch bestehenden Ausfuhrverbote für Getreide und Weizen im Laufe der nächsten Woche aufgehoben.

Besuch der befreiten Gemeinden.

Düsseldorf, 4. August. Der Regierungspräsident Bergmann, der von dem Dezernenten für Besatzungsangelegenheiten Regierungsdirektor Dr. Beckmann sowie dem Regierungsrat Flach als Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz begleitet war, besuchte die befreiten Gemeinden und Regierungsbezirke, um die Glückwünsche der Staatsregierung aus Anlaß der Räumung zu überbringen.

Spiel und Sport.

Sp. Neuer Weltrekord. Wie aus Schweden gemeldet wird, stellte die 4x1500-Meter-Staffel der Stockholmer „Linnea“ in Norrköping mit 16:36,9 einen Weltrekord für Vereinsmannschaften auf.

Sp. Starke Beteiligung am Internationalen Flugwettbewerb in München. Für den vom 12. bis 14. September dieses Jahres in München stattfindenden Internationalen Flugwettbewerb liegen bis zum Nennungs-schluß, den 1. August, beim Aeroklub von Deutschland Meldungen auf 42 Flugzeuge vor. Besonders zahlreich sind die Nennungen für Dietrich- und Udesflugzeuge, die teils von den Herstellern selbst, teils von anderen Firmen für den Wettbewerb gemeldet wurden.

Welt und Wissen.

W. Vom Nährwert des Brotes. Schon oft hat man sich gefragt, ob das Getreide mit oder ohne Kleie zu Brot verarbeitet werden soll. Der bekannte Physiologe Prof. Rubner entschied sich in einer kürzlich der Preussischen Akademie der Wissenschaften vorgelegten Arbeit für das kleielose Brot. Rubner widerlegt die angeblichen Vorteile des Kleibrottes. Man glaube nämlich, Speisen seien nur dann verdaulich, wenn sie mit dem Salzgehalt, den die Natur den Nahrungsmitteln gegeben hat, verzehrt würden; also dürfe auch die Kleie dem Brot nicht fehlen. Auch würde das Schrotbrot vorteilhaft auf die Zähne und die Verdauung. Genaue Versuche zeigten aber, daß der Nährwert des Brotes mit der Stärke der Ausmahlung in umgekehrtem Verhältnis stehe. Bei geringer Ausmahlung hatte das Brot den größten Nährwert. Auch wurde erwiesen, daß das Eiweiß im kleielosen Brot sehr schwer verdaulich wird. Die Zellhüllen der Kleie tragen selbst den stärksten Verdauungssäften. Soll man Roggen- oder Weizenbrot essen? Diese oft gestellte Frage wird zugunsten des Weizens beantwortet. Ein Sektar Weizen liefert um 20 % mehr an verdaulichen Substanzen und um 70 % mehr an Eiweißstoffen als ein Sektar Roggen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Die Schiedungen beim Reichsbauamt Krefeld. In Krefeld fand die Berufungsverhandlung in dem Prozeß wegen der Schiedungen beim Reichsbauamt Krefeld statt. Angeklagt waren Regierungsinstruktor Voss, Schlossermeister Hümpel, Zimmermeister Josef Rüssenberg und Bautechniker Karl Rüssenberg. Nach siebenstündiger Verhandlung und einhundertfünfzigstündiger Beratung verkündete der Vorsteher folgendes Urteil: Voss ein Jahr und einen Monat Zuchthaus, Hümpel einen Monat Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, Josef Rüssenberg sechs Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, Karl Rüssenberg wurde freigesprochen.

§ Wieder belgische Kriegsgerichtsurteile. Durch das belgische Kriegsgericht in Gent sind die ehemaligen Angehörigen der Besatzungsarmee in Belgien Karl Zimmermann und Fritz Stoll wegen angeblicher Tötung in contumaciam zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

§ Verurteilung wegen Beseitigung seines unehelichen Kindes. Wegen Glimmordes hatte sich der Angeklagte Otto Heinze vor dem Dresdener Schwurgericht zu verantworten. Otto Heinze hat nach der Anklage sein uneheliches Kind durch Beibringung von Nattengift ermordet. Das Gericht verurteilte Otto Heinze, der sich stets geweigert hatte, Unterhaltsbeiträge für sein Kind zu zahlen, wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

Kongresse und Versammlungen.

K. Kultusminister Beder auf dem Berliner Studententag. Zu Beginn der Nachmittags-sitzung des Deutschen Studententages ergriß der preussische Kultusminister Dr. Beder das Wort zu einer kurzen Ansprache. Nur aus dem Zusammenklang zwischen der privaten Initiative und den Staatsnotwendigkeiten könne das Wohl kommen. Die häufig an der Regierung geübte Kritik betrachte er als Ausdruck eines starken vaterländischen Willens. Nach der Staatsumwälzung sei der Vaterlandsgedanke im Heimatgefühl und Volksbewußtsein verankert, aber es sei auch das Staatsgefühl notwendig, für das der Reichspräsident vorbildlich sei. Mit der Studentenschaft sei Dr. Beder der Meinung, daß der Studententag nicht Amateuropolitik zu treiben habe, sondern Dienst am Ganzen zu leisten. Die weiteren Beratungen des Studententages galten den Ergebnissen des dritten Deutschen Studententages.

Börse und Handel.

Antische Berliner Notierungen vom 4. August.

* Börsenbericht. Die Börse war außerordentlich still und es kam vielfach zu recht erheblichen Kursabschlüssen. Die Ursache

ist wohl in der allgemeinen Kavalitätsknappheit zu suchen, die vielfach zu Zwangsverkäufen von Aktienbesitz nötigt. Die Börsennotierungen heute angesichts dieser Verhältnisse einen großen Tag. Auch der Markt der inländischen Anleihen machte keine Ausnahme von der allgemeinen Verflourung. Tägliches Geld notierte 10,50—11,50 %, monatliches Geld 10—11,50 %.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,37 bis 20,42; holl. Gulden 168,79—169,21; Danz. 80,85 bis 81,05; franz. Frank 19,89—19,98; belg. 19,23—19,27; schwed. 81,48—81,68; Italien 15,34—15,38; schwed. Krone 112,78—113,06; dän. 95,13—95,37; norw. 76,65 bis 76,85; tschech. 12,43—12,47.

* Preisrückgänge auf den Londoner Wollversteigerungen. Auf den Londoner Wollversteigerungen sind von den insgesamt angebotenen 142.500 Ballen 93.000 Ballen von englischen Kolonien und 22.000 Ballen südamerikanische Wolle verkauft worden. 84.000 Ballen wurden für die nächsten Versteigerungen, die am 15. September beginnen, zurückgehalten, darunter befinden sich 65.000 Ballen, die bei den eben geschlossenen Auktionen nicht angeboten worden sind. Mit Ausnahme der 70er Ware haben alle Merinos 5 %, teilweise auch 10 % unter den Mainotierungen gelegen. Keine Grobbreits, die anfangs fest lagen, stiegen etwas nach, erreichten dann aber wieder die Eröffnungsnotierungen. Andere Grobbreits schwächten sich gegen die Mainotierungen ab.

* Günstiger Kaffeesatz im Juli. Der Absatz des Deutschen Kaffeesatzes G. m. b. H. im Juli 1925 betrug 956.034 Doppelzentner Reinkaffee gegen 472.978 Doppelzentner Reinkaffee im Juli 1924. Der Gesamtabsatz der ersten sieben Monate des Jahres 1925 beträgt 8.292.702 Doppelzentner Reinkaffee gegen 3.748.048 Doppelzentner Reinkaffee in den ersten sieben Monaten des Jahres 1924.

* Getreide- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) je 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratkorn drabgepr. Roggenstroh 0,90 bis 1,25, do. Haferstroh 0,75—1,00, do. Weizenstroh 0,80—1,10, Roggenlangstroh 1,20—1,70, bindabengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,90—1,30, drabgepr. Gerstenstroh 0,50—0,90, Säckel 1,30—1,75, handelsüblich. Heu 2,90—3,40, gutes Heu 3,60 bis 4,20, Mischheuen, lose 2,20—2,70, Kleehheu, lose 4,40—4,90.

* Produktentörse. Für sofort greifbare neue Inlandsware fehlt noch größeres Angebot, die ausländischen Einforderungen lauten höher, aber hier ist die Kaufkraft sehr zurückgefallen. Nach Weizenmehl ist allerdings vermehrte Nachfrage und es sind seit gestern nachmittags größere Mengen gehandelt, heute sträubte man sich aber gegen Anrechnung höherer Forderungen. Roggen war in den Preisen leicht mitgezogen, blieb aber ruhig, da für Roggen wie für Roggenmehl die Gebote mit den festesten Forderungen nicht mithalten. Gerste blieb ruhig, Hafer ist in amerikanischer Eishare vermehrt gehandelt. Feinmische Offerten knapper. Futterartitel behauptet.

Getreide und Olsaaten je 1000 Kilogramm, sonst je 100 Kilogramm in Reichsmark.

	8	8	4	8
Weiz., märk.	246-249	245-248	13,9-14	13,8
pommerscher	—	—	13,8	13,8
Rogg., märk.	184-190	184-189	350-360	350-360
pommerscher	—	—	—	—
westpreuß.	—	—	—	—
Futtergerste	—	198-212	27-34	27-34
Braugerste	187-195	187-195	25-27	25-27
Hafer, märk.	—	—	23-25	23-25
pommerscher	—	—	23-25	23-25
westpreuß.	—	—	—	—
Weizenmehl	—	—	26-28	26-28
p. 100 Kil. fr.	—	—	11,7-13,2	11,7-13,2
Ein. fr. inf.	—	—	15,0-16,5	15,0-16,5
Sack (feinst.)	—	—	16,8	16,6
Mil. fr. inf.	33-35	33-35	23,6-23,8	23,6-23,8
Roggenmehl	—	—	12,2-12,4	12,2-12,4
p. 100 Kil. fr.	—	—	22,4-22,6	22,4-22,6
Ein. fr. inf.	—	—	10	10
inf. Sack	26,5-28,5	26,5-28,5	26-26,8	26-26,8

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Heute starb unerwartet unsere liebe, herzengute, unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante

Fraulein
Wilhelmine Brune

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Geschwister Brune.

Schalksmühle, Essen; Weiden b. Köln,
den 3. August 1925.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, d. 7. Aug.
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Bahnhofstr. 7.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Bekanntmachung.

Die Miete für August 1925 beträgt 82 % der reinen Friedensmiete.
Im übrigen verbleibt es bei den bisher erlassenen Bestimmungen.

Kierspe, den 3. August 1925
Der Amtmann.

Amt Halver.

Arbeitsvermittlung.

Zur schnelleren Vermittlung von Arbeitskräften sind alle offenen Stellen dem Amt Halver (Arbeitsamt) umgehend anzuzeigen

Halver, den 4. August 1925.
Der Amtmann.

Kopierbücher

zu 500 u. 1000
Seiten
sind vorrätig bei
W. Bell jr., Halver

Falzziegel silbergrau,
Falzziegel naturrot,
Zementfalzziegel,
Firsziegel, Hohl-
ziegel, Dachpappe,
Dachteer, Avenarius-
Karbolineum
empfiehlt

C. Zimmermann,
Dhl.-Rönsahl.
Fernruf Nr. 11.

Rauch- u. Kau-
Tabak

Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühle.
Wiederverkauf z. Fabrikpreise



Vereinigte Turn- u.
Spielvereine e. V.
Halver.

feiert am **Sonntag, 9. August**
auf der Carlshöhe sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

Antreten 2 1/2 Uhr nachm. zum Festzug.

Anschließend daran finden
allgemeine Freilübungen, turnerische
Vorführungen der Knaben-, Jugend-,
Damen- und Männerabteilungen statt.

Abends 8 Uhr **Ball.**

Um zahlreichen Besuch bittet
der Turnrat.

Die Musik wird ausgeführt von
der verstärkten Lückmannschen Kapelle.
3 1/2 Uhr Kassen-Eröffnung 4 Uhr Anfang.



Landwirte!

Landwirte!

Zur kommenden Saison empfehlen wir
Erntemaschinen

wie Grasmäher (Orig. Massey-Harris, Krupp-
Fahr, Lanz-Wery, Deutsche Werke etc.) Heu-
wender schwere Ausführung, Pferde-
rechen mit T-Zinken, Vollautomat, sowie
sämtliche übrigen Landmaschinen,
Geräte und Ersatzteile.

Durch Waggonbezüge wirklich erstklassiger Ma-
schinen sind wir in der Lage, günstigste Teilzah-
lungen evtl. bis zum Herbst gewähren zu können.
Erntemaschinen werden auf Wunsch vorgeführt.

Otto Haase & Co.,
Kierspe i. Westf.
Telefon Amt Meinerzhagen 181.

Putze
mit



— und im
Haus
steht's stets
bei dir wie
Sonntag aus!

ATA
Henkel's Putz-
und Scheuermittel

Lederwaren

Damenhandtäschen
Portemonnaies

Brieftaschen, Aktenmappen
mit und ohne Griff

Schulmappen :: Tornister
für Knaben und Mädchen

u. s. w. u. s. w.

kaufen Sie preiswert bei

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Nähmaschinen

(Qualitätsware)
für Haushalt u. Gewerbe.

Teilzahlung von wöchentl.
3 Mk. an gestattet.
Gebrauchte Maschinen
werden zurückgenommen.
Zu erfr. Lohstr. 7 I. Etage
Halver.

Zuverlässigen,
jüng. Mann
für Fuhrwerk und
Landwirtschaft

bei sofortigem Eintritt
gesucht.

Ab. Theimann,
Fuhrgeschäft,
Halver, Südstraße.

Ziegenzuchtverein Buschhausen.

Samstag, d. 8. August
nachmittags 5 Uhr im
Vereinslokal C. Werthmann
Eintragung i. Herdbuch

7 Uhr abends

Bersammlung

mit Vortrag und ge-
mütl. Beisammensein.
Um alffteitiges Er-
scheinen bitief

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Halver.

Sonntag,
den 9. Aug.
morg. 6 Uhr

antreten zur

Land-Übung.

Die Wehr hat zu dieser
Übung vollständig zu
erscheinen.

Das Musikchor hat
mitanzutreten.

Das Kommando

Landwehr- verein Schalksmühle.

Es wird darauf auf-
merksam gemacht, daß
Kameraden, welche auf
dem Landwehrfest am 15.
und 16. August

nicht mit Mühe er-
scheinen als Nichtmit-
glieder

betrachtet werden. Dies
selben sind zu haben bei
Herrn C. Kofstein,
Bahnhofstr.

Bestellungen bis spä-
testens Montag, d. 10. d. M.
Der Vorstand.